

So sieht Vernunft aus: Die AfD bekennt sich auf Ihrem Braunschweiger Parteitag zur Kernenergie!



In der [EIKE-News vom 28. November 2019](#) wurde bereits über einen Nuklearia-Artikel berichtet, der sich kritisch mit der Ablehnung der Kernenergie seitens der Leopoldina, Akademieunion und acatech auseinander setzte. Nun hat die EU per Gerichtsbeschluss ein eindeutiges positives Zeichen für den weiteren Ausbau der Kernenergie in der EU gesetzt. Der Artikel in „ERNEUERBARE ENERGIEN“ (Sie lesen richtig, denn Kernenergie zählt zu den Erneuerbaren) mit dem Titel [EU untermauert ihre Liebe zur Atomkraft](#) schildert die Einzelheiten.

Wegen der Gefahr von Schnappatmung und den damit verbundenen Gesundheitsgefahren, denen die Verfasser in Leopoldina, Akademieunion und acatech ausgesetzt sein könnten, sollten die Damen und Herren Verfasser der [angesprochenen Schrift](#) die folgende Neuigkeit besser ruhig atmend bei einem guten Glas Wein aufnehmen:

Die AfD als größte Oppositionspartei Deutschlands wendet sich nicht nur gegen „Klimaschutz“, sowie die für unsere Volkswirtschaft und Natur katastrophale Energiewende. Sie hat auf ihrem Braunschweiger Parteitag nunmehr mit großer Mehrheit beschlossen, die Kernenergie zu propagieren und in Deutschland wieder zu etablieren. Dies ist aktuell (Montag Abend, den 2.12.2019) noch nicht in den Medien aufzufinden, weil die TV-Übertragung zu früh abbrach, um darüber unmittelbar berichten zu können. Der Autor erfuhr von den Vorgängen in Braunschweig vermittelt telefonischer Benachrichtigung.

Heutzutage muss betont werden, dass EIKE politisch neutral und unabhängig ist und mit dieser News ausdrücklich keine politischen Aussagen oder Stellungnahmen zu verbinden beabsichtigt. Allein von der Sache her begrüßt es aber EIKE nachdrücklich, dass sich endlich eine deutsche Volkspartei für die Kernenergie ausspricht und damit der EU folgt. Warum die Kernenergie übrigens eindeutig zu den erneuerbaren Energien zählt, erfahren Sie in

Götz Ruprecht
Horst-Joachim Lüdecke

Kernenergie

Der Weg in die Zukunft



Europäisches Institut für Klima und Energie